

standen hat, weder bejahen noch verneinen will, sucht absichtlich Unklarheit zu verbreiten über eine Sache, die durch den Zustand der Hs. entschieden ist. Zum Lorcher Heiligen ist der Afrikaner erst durch die Interpolationen der Hss. WB gestempelt worden, und wie diese durch die Aufstellung eines gemeinsamen Textes ganz von selbst wegfallen, so erhält der reine E-Text auch auf diesem Wege seine glänzende Bestätigung. Hiermit vergleiche man das Zeugnis, welches bei einer anderen Gelegenheit derselbe Duchesne höchst unvorsichtiger Weise derselben Hs. E ausgestellt hat, dass sie 'ex exemplari puriore et antiquiore' stamme¹.

Die Sache verhält sich also gerade so, wie ich sie in meiner Vorrede dargestellt hatte: von dem Lorcher Heiligen findet sich in der ersten Recension X keine Spur, während die Hss. der zweiten Y in ihren Zuthaten nicht übereinstimmen. Der gemeinsame Theil der Hss. WB geht allerdings auf die Mutterhs. Y zurück; daneben hat aber jede von beiden ihre eigenen Zusätze und Aenderungen, die natürlich mit Y in keiner Verbindung stehen.

Mit der Behauptung, Y scheine in der That aus der Zeit Chlothars II. (614—628) zu stammen, ist also für das Alter der Florians-Interpolationen nichts bewiesen, wenn nicht auch ihre Zugehörigkeit zum gemeinsamen Theile bewiesen wird, wozu doch das famose 'loco require' nimmermehr ausreicht. Die obige Behauptung ist aber auch an sich falsch. Wir trennten uns² von Y mit dem Hinweis auf seine aquitanischen Beziehungen, besonders zu der Insel Oia, welche letzteren um so mehr in die Augen fallen, je unbedeutender und unbekannter der Ort ist. Gleichzeitig führte ich das Gedächtnis des Bischofs Falbeus (15. kl. Aug.) zum Beweise an, dass es sich um eine Stiftung irischer Observanz und die nachcolumbanische Zeit handle. Das Kloster auf der einsamen Insel Oia ist fast allein bekannt aus der Lebensbeschreibung des h. Amandus, der in Aquitanien geboren, hier seine ersten Studien machte, bevor er sich nach Tours begab, um Cleriker zu werden, und hernach nach Bourges zum h. Austrigisel. Amandus aber ist ebenso wegen seiner Thätigkeit als Missionar der heidnischen Franken als wegen seines vertrauten Umganges mit dem Biographen Columbans als ein Anhänger der schottischen Schule anzusehen. Von Bischof Falbeus hatte ich behauptet, dass er Schotte war. Der Abt Failbeus, Vor-

1) Vgl. oben S. 304. 2) Oben S. 323.